Advent und Weihnachten 2018

Sankt Franziskus • Dortmund Mitte
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1	Auf den Weg machen Bild: Ursula Buttner
S. 2 - 3	Ein Gruß für Sie
S. 4 - 5	Rückblick auf die Franziskanischen Wochen
S. 6	Die Kleiderkammer unserer Gemeinde-Caritas
S. 7	Ein Plädoyer für das Ehrenamt
S. 8 - 9	Unsere Nachbarn im Pastoralen Raum: Heilig Geist
S. 10 - 11	Pilgerreise nach Assisi
S. 12 - 13	Mittelseiten zum Advent
S. 14	„dreizeit“ - Ein Angebot für die Generation 50plus
S. 15	Buchempfehlung: „Geschwister sind unschlagbar“
S. 16	Weihnachtsrätsel
S. 17	Nachrichten aus dem Familienzentrum
S. 18	4 Jahre Kinderbetreuung im Flüchtlingsheim „Am Ostpark“
S. 19	Was glaubst Du denn?
S. 20	Was war los in St. Franziskus?
S. 21	Termine zum Vormerken Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr
S. 22	Trauungen, Taufen, Beerdigungen
S. 23	Gemeindeseite
S. 24	Krippe in St. Franziskus

Impressum:
Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat
Gestaltung: N. Domin, Br. Martin Lütticke ofm, D. Skocki, J. Tielke, unterstützt durch das Pfarrbüro.
Fotos: privat
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen an den eingereichten Beiträgen vor.
Druck: Druckerei Frank Thiemann; Auflage: 5.000 Exemplare
Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier

Liebe Gemeinde St. Franziskus, liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes,

Hirten

wachen in der Nacht
sehen den Himmel voller Licht
hören Stimmen, die verkünden

Fürchtet euch nicht - Freut euch

so schreibt Ursula Buttner, die Malerin des Bildes, das Sie auf der Titelseite sehen, zu ihrem Bild.

wachen - sehen - hören
adventliche Haltungen

Der Advent lädt uns ein,
zur Wachsamkeit, zur Aufmerksamkeit;

er lädt uns ein,
wachsam zu sehen und zu hören;

er lädt uns ein,
ihn aufmerksam zu gestalten als eine besondere Zeit.

Ist das nur ein frommer Wunsch angesichts einer Zeit, die häufig durch vorweihnachtliche Hektik und eine Fülle an Terminen geprägt ist?

Wie passt das, wenn in den Kaufhäusern den ganzen Advent hindurch schon „Stille Nacht, heilige Nacht“ erklingt?

Für mich ist das mit der Wachsamkeit mehr als ein frommer Wunsch.

Ich mag die Adventskränze, bei denen jede Woche ein Licht mehr brennt. Ich freue mich auf die Texte und Bilder in meinem Adventskalender.

Und ich feiere gerne die Roratemessen bei Kerzenschein und besonderer Atmosphäre, die wir in dieser Adventszeit an

jedem Montag um 18.00 Uhr feiern. Besondere Momente, die einladen zum aufmerksamen Sehen und Hören.

In diesem Jahr hören wir im Evangelium am 1. Advent von einer weiteren adventlichen ‚Haltung'. Angesichts der Katastrophen der Welt sagt Jesus seinen Jüngern: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf und erhebt euer Haupt, denn eure Erlösung ist nahe."

Das was geschieht - mag es noch so schlimm sein - soll uns nicht niederdrücken. Als aufrechte Menschen dürfen wir unseren Weg gehen, denn wir sind von Gott erlöst.

…und hören als erlöste Menschen die Stimme die verkündet:

Fürchtet euch nicht - Freut euch

Noch ein Wort in eigener Sache. Bisher ist der Gemeindebrief dreimal im Jahr - zu Ostern, zum Franziskusfest und zum Advent erschienen. Die Gemeinde muss sparen und wir werden in Zukunft den Gemeindebrief nur noch zweimal herausgeben. Er soll dann aber weiterhin in alle Haushalte der Gemeinde versandt werden. Die nächste Ausgabe wird zum Pfingstfest erscheinen, die übernächste in einem Jahr zum Advent 2019.

Im Namen des Seelsorgeteams, des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wünsche ich Ihnen eine gesegnete erwartungsvolle Adventszeit.

Br. Martin Lütticke ofm

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Martin Lütticke ofm
Bruder René Walke ofm
Nicole Schulz
Bruder Bernhard Walter ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat
Rudi Schmidt - Kirchenvorstand
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

„Wenn es dir gut tut, dann komm!“

Rückblick auf die Franziskanischen Wochen in unserer Gemeinde

Im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober diesen Jahres standen eine Reihe von Veranstaltungen, in denen wir uns mit franziskanischer Spiritualität beschäftigt haben.

Ausgangspunkt war die Feierliche Profess von Bruder Nico Fiedler am 22. September, in der er sich auf Lebenszeit an die Ordensgemeinschaft der Franziskaner gebunden hat.

Dieses Ereignis nahmen wir im Pfarrgemeinderat im Frühjahr zum Anlass zu überlegen, was franziskanische Spiritualität ausmacht und wie man sich dem Thema inhaltlich nähern kann. Uns kamen unterschiedliche Ideen und Assoziationen in den Sinn: Letztlich waren es so viele Punkte, dass der Entschluss reifte, die verschiedenen Herangehensweisen zu bündeln und zu Projektwochen unter dem Motto

„Wenn es dir gut tut, dann komm!
Franziskanische Spiritualität - heute“

zusammenzufassen.

Unser Ziel war es, Menschen gemeindeübergreifend und aus dem Stadtteil einzuladen, sich entsprechend ihrer eigenen Interessen dem Thema zu nähern.

Wir starteten im September bei herrlichem Spätsommerwetter mit einer Wanderung auf dem Franziskusweg, einem Besinnungsweg zum Sonnengesang des Hl. Franziskus in Kückelheim im Sauerland.

Als nächstes folgten Themenabende:

Pater Cornelius Bohl, der Provinzialminister der deutschen Franziskanerprovinz aus München gliederte an einem Abend die franziskanische Spiritualität anschaulich nach fünf Punkten und resümierte, dass die Frage, ob wir Jesus folgten letztlich mit dem ganzen Leben beantwortet wird.

Bruder Augustinus, Leiter der Franziskaner Mission, brachte uns an einem anderen Abend mit P. Heinrich und Vertretern des Eine Welt Kreises die Arbeit in Südamerika und Afrika näher.

Bruder Klaus und Annette Stöckler vom Bruder-Jordan-Werk luden Interessierte in den Jordantreff ein. Bei Musik und einem Imbiss erfuhren wir viel über ihre Arbeit für bedürftige Menschen. Beide tasteten sich mit ihren Texten und Berichten über den Alltag im Jordantreff an die Antwort auf die Frage heran, was die franziskanische Spiritualität bei ihrer Arbeit ausmacht.

Darüber hinaus gab es einen musikalischen Zugang zum Thema im Rahmen meditativer Musik von Jessica Burri in der Franziskanerkirche und einen Filmabend im Gemeindehaus. „Franziskus“ mit Mickey Rourke als Hauptdarsteller, der keineswegs leichte Kost ist und zum Nachdenken anregte.

Im Mittelpunkt unserer Veranstaltungsreihe stand neben der Transitusfeier und dem Franziskusfest natürlich die Feierliche Profess von Br. Nico in der Pfarrkirche. Anschließend konnten alle Gäste mit Br. Nico im Klostergarten und später im Gemeindehaus den Tag feierlich begehen und ausklingen lassen.

Wir haben uns gefreut, dass die verschiedenen Angebote immer wieder auch unterschiedliche Menschen „angelockt“ haben. So kamen auch Gäste aus benachbarten Gemeinden und aus dem Stadtteil, um sich mit dem Thema zu beschäftigen. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Erzdiözese Paderborn, konnten die Veranstaltungen kostenfrei angeboten werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt durch ihr Mittun ermöglicht haben.

Martina Luft

Die Kleiderkammer unserer Gemeindecaritas

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“

Die Caritas in der Gemeinde St. Franziskus besteht schon seit 105 Jahren und wurde im Jahre 1913 als Elisabeth Konferenz gegründet. Seit jeher war eine der wichtigsten Aufgaben, sich um bedürftige Familien in unserer Gemeinde zu kümmern.

Dazu wurde 1952 die Kleiderkammer ins Leben gerufen, um in den Nachkriegsjahren wichtige Hilfe zu leisten. Seit 1960 sind wir nun in den Räumen unseres Gemeindehauses untergebracht und aktuell im Untergeschoss zu finden.

Auch heute noch können sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kleiderkammer nicht über mangelnde Arbeit beklagen. Nach wie vor werden sie von Bedürftigen während der Öffnungszeiten, jeden ersten Mittwoch im Monat von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und jeden dritten Montag im Monat von 9.30 Uhr – 11.30 Uhr oft besucht.

Einmal monatlich öffnen wir unsere Kleiderkammer in Absprache mit der Leitung des Flüchtlingheimes „Am Ostpark“ für die Asylbewerber.

Wir freuen uns immer über gut erhaltene, saubere Kleidungsstücke, Schuhe, Handtücher oder Bettwäsche. Deshalb haben wir für Kleiderspenden wochentags zwischen 9.00 Uhr – 11.00 Uhr geöffnet.

Als Leiterin der Gemeindecaritas möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die vielen Stunden, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Kleiderkammer für die Menschen da sind, bedanken.

Marianne Heinemann

Ein Plädoyer für das Ehrenamt

Warum stellt man sich zur Wahl für den Kirchenvorstand?

Wer in Deutschland im Jahr 2018 lebt, kann wahrlich glücklich sein. Demokratische Strukturen, freie Meinungsäußerung, Rechtstaatlichkeit, Religionsfreiheit, neben Wohlstand und Gesundheitsversorgung – viele wesentliche Eckpfeiler die das Leben hier im Gegensatz zu sehr vielen Ländern der Erde lebenswert machen. Purer glücklicher Zufall, wenn man hier geboren wurde, nachvollziehbar das viele Menschen aus anderen Ländern hier ihr Glück und ihre Basis für ihr zukünftiges Leben suchen. Das verändert die Gesellschaft, ebenso wie der Anstieg des Altersdurchschnitts der Bevölkerung.

Wesentlich für Glück ist auch Geborgenheit. Dieses Glück kann man reichlich in der Gemeinde St. Franziskus finden. Lebendige Kinder- und Jugendgruppen, Angebote für Berufstätige wie auch Ruheständler – Alt und Jung. Dies ist nur dadurch möglich, dass sich neben den Franziskanern viele ehrenamtlich aktive Gemeindemitglieder für das Gemeindewohl einbringen, selbstlos, ohne persönliche Vorteile, wohl aber mit daraus resultierendem Lohn in einer lebendigen, aktiven, liebenswerten Gemeinde beheimatet zu sein. Heimat – ein Begriff der heute sehr präsent ist.

Genau das war mein Beweggrund, mich erneut hier in meiner Gemeinde zum dritten Mal zur Wahl für das Amt des Kirchenvorstands zu stellen. Mit großem Respekt und Anerkennung für alle, die sich hier in dieser Gemeinde in den vielen Gruppen für andere einbringen, möchte auch ich meinen Teil dazu beitragen, dass diese – meine – Gemeinde auch in der Zukunft so lebenswert ist und bleibt, wie wir sie heute kennen und schätzen.

Meine Kenntnisse und Erfahrungen als selbstständiger Kaufmann kann ich in dem Gremium des Kirchenvorstands zum Gemeinwohl einfließen lassen. So durfte ich bereits in den vergangenen 12 Jahren vieles mitentscheiden, was für alle Gemeindemitglieder von Nutzen ist, wie z.B. die Renovierung der Kirche, die Außenbeleuchtung der Kirchenfassade oder zuletzt die Sanierung der Orgel. Ich freue mich, hierbei weiter mitwirken zu können, auch vor dem Hintergrund des sich entwickelnden Pastoralen Raumes Dortmund-Mitte, um auch hier den Weg in die richtige Richtung zu finden – mit Gottes Hilfe.

Armin Schade

Seit dem Franziskusbrief 2017 stellen wir Ihnen unsere Partnergemeinden im Pastoralen Raum Dortmund Mitte vor. Diesmal:

Heilig Geist

1913/14 entstanden auf freiem Feld die ersten Häuser des Spar- und Bauvereins, der spätere „Althoffblock“. Er stellt bis heute das Kerngebiet der Hl. Geist Gemeinde dar.

Damals dachte der Kirchenvorstand von Heilig Kreuz zunächst an eine „Notkirche“ in seinem Westteil, doch die neu zugezogenen Familien wünschten eine „richtige“ Kirche, notfalls ohne Turm. Der Erste Weltkrieg unterbrach alle weiteren Schritte, bis man 1925 einen Kirchbau-Sammelverein gründete. 1933 wurde eine schlichte Saalkirche geweiht. Im selben Jahr wurde die Pfarrvikarie Heilig Geist errichtet und Emil Rath zum Pfarrvikar ernannt.

Emil Rath ließ sich bei seiner Seelsorge von dem Motto leiten ,,Gemeinde im Heiligen Geist leben“. Damit setzte er bewusst christlichen Geist gegen den Ungeist der NS-Zeit. Emil Rath war ein streitbarer und unerschrockener Priester, der in zahlreichen Predigten offene Worte an die Gläubigen richtete. Er wurde über lange Zeit von der Gestapo bespitzelt, aber immer von Gemeindemitgliedern rechtzeitig gewarnt. Zwanzig Verhöre bei der Gestapo, mehrere Verwarnungen und eine Hausdurchsuchung stand er durch; dabei rechnete dauernd mit seiner Verhaftung.

Unmittelbar nach dem Krieg, den die Heilig-Geist-Kirche relativ unbeschadet überstanden hatte, wollte die Gemeinde die durch die Umstände aufgeschobene Selbstständigkeit erreichen. 1946 war es soweit: Die Vikarie wurde endlich mit Emil Rath als erstem Pfarrer zur Pfarrei erhoben.

Durch eine rege Bautätigkeit im Gemeindegebiet wuchs die Zahl der Katholiken gegen Ende der 1950er Jahre auf über 6.000 Seelen. Sonntags zählte man bis zu 2.000 Gottesdienstbesucher, die die kleine Kirche nicht fassen konnte.

Die Pläne für einen Erweiterungsbau gerieten zunächst ins Stocken, weil Emil Rath Anfang 1959 zum Dortmunder Propst ernannt wurde.

Unter dem zweiten Pfarrer, Heinz Pieper, baute der Dortmunder Architekt Theo Schwill 1961-63 einen Erweiterungsbau an die alte Kirche und verlegte den Chor nach Osten. Dabei errichtete man zusätzlich die „Piuskapelle“ und eine kleine Marienkapelle mit der spätgotischen Pieta. Jetzt bekam die Gemeinde auch einen Glockenturm.

Neben dem Bau des Kindergartens und des „Roncalli – Hauses“, das inzwischen an einen privaten Investor verkaufte Studentenwohnheim, erfolgte der Aufbau eines intensiven Gemeindelebens mit vielen verschiedenen Gruppen, wie z.B. den Sternsingern. Durch den Jahrzehnte stattfindenden Weihnachtsbasar unterstützte

die Gemeinde seit langem die Arbeit von Sr. Petra Mönnigmann, der Gründerin der Kongregation der Dienerinnen der Armen, die sich in Kerala/Indien den Slumbewohnern, den Lepra- und Tuberkulosekranken widmen. Diese Unterstützung hält bis heute an. Auch der Südwestfriedhof, die Seniorenheime „Fliednerheim“ und „Park Residenz“ sowie das Schulzentrum an der Kreuzstraße gehören zum Gemeindegebiet.

1986 übernahm Josef Knappik als Pfarradministrator die Gemeinde. 2002 wurde er zum Pfarrer von Heilig Kreuz ernannt und zugleich auch Leiter des Pastoralverbundes Dortmund-Mitte-Südwest zu dem auch unsere Gemeinde gehört.

Als Folge der demografischen Entwicklung entschloss man sich, mit der Errichtung des Pastoralverbundes Do-Mitte-Südwest die Aktivitäten der Gemeinden Hl. Kreuz, St. Suitbertus (mit St. Anna) und Hl. Geist zu bündeln und die Aktivitäten des Gemeindelebens (inzwischen um die Propstei-Gemeinde erweitert) gemeinsam anzubieten. So haben sich mehrere Gruppen und Verbände der Einzelgemeinden zu größeren Gemeinschaften zusammengeschlossen und wir feiern seit Jahren ein gemeinsames Gemeindefest, das jeweils in einer anderen Gemeinde stattfindet. Selbstverständlich gab es dabei Anlaufschwierigkeiten. Bis heute hat sich dieses Zusammenwachsen aber bewährt und ist zur gelebten Normalität geworden.

Martin Winterkamp, Fotos: D. Schütze

„Alles hat seine Zeit“

Eine Pilgerreise auf den Spuren des Hl. Franziskus und der Hl. Klara

Am 3. September brachen wir früh morgens starteten 26 Reiseteilnehmer, größtenteils aus dem Pastoralen Raum Dortmund Mitte, zu unserer neuntägigen Pilgerreise nach Assisi in Italien.

Am späten Nachmittag erreichten wir Assisi, die kleine Stadt in Umbrien. Der Hl. Franziskus und die Hl. Klara sind hier geboren und haben durch ihren Wunsch und ihre Bereitschaft, in Armut zu leben, vielen Menschen ein Beispiel und die Ermutigung gegeben, es ihnen gleichzutun.

Schon der erste Blick auf die Stadt ist beeindruckend. Das riesige Bauwerk von San Francesco fällt sofort ins Auge, ein gewaltiger mehrstöckiger Gebäudekomplex, bestehend aus dem Kloster und der Basilika mit der Ober- und Unterkirche, in deren Krypta der Hl. Franziskus begraben liegt. Bruder Thomas Freidel führte uns durch die beiden Kirchen und gab uns durch seine Erklärungen Einblick in den wertvollen künstlerischen und religiösen Schatz der Wandmalereien.

So eine Stadt erlebt man als Pilger besonders intensiv. Durch die geistliche Begleitung und Leitung von Bruder Martin und Thomas Kemper durften wir Schritt für Schritt den Lebensspuren der beiden Heiligen nachgehen. Die Tage begannen wir stets mit einem Morgenimpuls und machten uns danach, gestärkt durch ein gutes Frühstück, auf den Weg.

Wir besuchten viele historische Stätten und erfuhren viel über die geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen die beiden Heiligen aufgewachsen sind.

Unterhalb Assisis liegt in Fußweite die Kirche San Damiano, in der Franziskus betend vor dem berühmten Kreuz den Auftrag erhielt, die Kirche neu aufzubauen, und in deren wunderschöner Umgebung erst kurz vor seinem Tod der unvergleichliche „Sonnengesang“ entstanden ist. Das Kreuz von San Damiano hängt heute in der Kirche Santa Chiara, wo die Hl. Klara in der Krypta begraben liegt.

Schaut man von Assisi aus ins Tal, fällt der Blick gleich auf die große Basilika Santa Maria degli Angeli, in der die kleine Kirche Portiunkula verborgen ist. Dort ist Franziskus im Jahr 1226 gestorben.

Eine weitere wichtige Station unserer Reise war der etwa 120 km entfernte La Verna, ein abgelegener Berg, an dem Franziskus seine Stigmatisierung erfahren und erlitten hat. Das

nachmittägliche Stundengebet der Brüder mündete in eine Prozession unter Gesang und Gebet zur Stigmatakapelle. Eine bewegende Atmosphäre!

Auch in unmittelbarer Nähe Assisis gibt es einen Ort, an den sich Franziskus zu Gebet und Meditation zurückgezogen hat, die sogenannten Carceri, früher eine kleine Kapelle und eine Grotte, heute ein kleines Kloster, mitten im Wald am Monte Subasio. Dort feierten wir unter freiem Himmel eine Hl. Messe.

Über Franziskus` besondere Liebe zum Jesuskind und zum Weihnachtsfest erfuhren wir in Greccio, einem Ort, etwa 100 km von Assisi entfernt. Hier hat Franziskus schon damals die Weihnachtsgeschichte nachspielen lassen, heute sieht man dort viele verschiedene Krippendarstellungen aus der ganzen Welt, teilweise sehr aufwendig und liebevoll gestaltet.

Eine Wanderung ins Tal führte uns zur Kirche in Rivotorto, in der die kleinen Steinhütten stehen, in denen Franziskus in den Anfängen des Ordens mit seinen Brüdern gelebt hat. Wunderschön gestaltete Glasfenster mit Szenen aus dem Leben des Heiligen und die Strahlen der hinein scheinenden Sonne tauchten das Innere der Kirche in ein besonderes Licht!

Diese kurze Zusammenfassung lässt erahnen, wie reichhaltig die Erlebnisse unserer achttägigen Reise waren. In den meist abendlichen Gottesdiensten nahmen Bruder Martin und Thomas Kemper das Erlebte nochmal auf und rundeten es ab. Auch das gemütliche Beisammensein durfte abends nicht fehlen, auf der Dachterrasse mit dem tollen Ausblick über das Tal, bei einem oder auch zwei Gläschen Wein und guten Gesprächen.

Und auch tagsüber blieb bei allen Unternehmungen natürlich immer noch Zeit für einen Spaziergang durch die verschachtelten Gassen der Altstadt, eine Tasse Cappuccino, ein leckeres Eis oder eine Runde Shopping...

Dank für die Organisation und die Gestaltung, die diese Pilgerreise zu einem so wunderbaren Erlebnis werden ließen!

Elisabeth Vollmer

Worauf wartest du noch?

Jetzt geht's los – jetzt geht's los! skandieren Fans vor dem Fußballspiel. Damit geben wir unserer Vorfreude Ausdruck, rufen sie heraus, ja, brüllen sie hinaus, denn die Freude will sich verbreiten und die Spannung des „noch nicht" will sich ausdrücken.

Wie schön wäre es, wenn wir so gespannt zum Beispiel zu einem unserer Gottesdienste zusammenkämen? Wenn wir vor Vorfreude in der Nacht zuvor nicht einschlafen könnten? Wenn wir ganz kribbelig und innerlich aufgewühlt wären, weil unser Herz ganz begeistert ist von dem, was uns erwartet?

Vielleicht ist das Wunschdenken oder hilfloses Phantasiedenken. Die Realität sieht anders aus. Den Wunsch teilen vielleicht viele gar nicht. Der status quo ist auch in Ordnung. Ich habe mich schon an das gewöhnt, was ist und möchte mich nicht umgewöhnen. Vermutlich passe ich dann gar nicht mehr dazu, wenn es sich verändert.

Wie schön wäre es, wenn Erwachsene, die sich auf ihre Taufe vorbereiten, so eine Spannung in sich trügen? Wie schön wäre es, wenn ein Brautpaar so voller Vorfreude auf ihre Hochzeit ist? Wie schön wäre es, wenn ich die Freude bei meiner Arbeit empfinden könnte? Wie schön wäre es, wenn mich ein Ritual im Alltag so sehr erfüllt, dass ich jeden Tag etwas habe, das ich mir herbeisehne?

Die Realität sieht anders aus. Wie sehr ich mich freue, weiß ich oft gar nicht, denn was die anderen denken, bereitet mir viel mehr Sorgen. Die positive Spannung tritt in den Hintergrund und die nervöse Spannung kommt zum Vorschein: wird auch alles so, wie wir es erwarten? Und Rituale haben in meinem Alltag aufgrund von Zeitnot eh keine lange Überlebenschance.

Wie schön wäre es, wenn mir Gott ganz neu begegnete? Wie schön wäre es, wenn ich endlich innerlich zur Ruhe käme? Wie schön wäre es, wenn die Konventionen endlich kleiner als die Lebendigkeit würden? Wie schön wäre es, wenn ich in mir selbst zu Hause wäre? Wie schön wäre es, wenn meine Beziehungen von Ehrlichkeit durchdrungen wären?

Die Realität sieht anders aus. Von Gott erwarte ich nichts und ich habe das Gefühl, dass er von mir auch nicht mehr viel erwartet. Ich bin schon damit zufrieden, wenn ich einigermaßen funktioniere. Konventionen helfen mir wenigstens, nicht verrückt zu werden. Von anderen erwarte ich auch nicht mehr viel.

Worauf wartest du noch?

Der Advent stellt mir diese Frage und ich spüre, wie sie zutiefst meine Sehnsucht anspricht. Meine Sehnsucht danach, ehrlich und lebendig, offen und vertrauensvoll zu leben. Meine Sehnsucht danach, der Mensch zu sein, der ich in Wahrheit bin und meine Suche nach einem zu Hause, in dem ich spüre, dass ich angenommen und geliebt bin.

Jesus fragt mich: Worauf wartest du noch? All deine Sehnsucht kenne ich und habe ich selbst in dich hineingelegt.

Am ersten Advent hören wir dies im Evangelium: Richtet euch auf und erhebt euer Haupt, denn eure Erlösung ist nah – und vielleicht singen wir auch: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – für mich heißt es: Mach hoch den Kopf, das Herz mach weich.

Br. René

JETZT SCHLÄGT'S DREIZEIT!

Lebenserfahrung gesucht:
Tandem-Projekt bringt Ehrenamtler und Grundschulkinder zusammen

Seit 2015 gibt es in Dortmund das Programm „dreizeit - miteinander entdecken, voneinander lernen".

Bei dreizeit handelt es sich um ein sogenanntes Tandemprogramm. Dabei übernehmen Frauen oder Männer 50plus eine Patenschaft für Grundschulkinder. Als Tandem (ein Ehrenamtlicher und zwei Kinder im Grundschulalter) absolvieren sie über den Zeitraum eines Jahres Aktivitäten in den Erlebnisräumen „Wald", „Landwirtschaft" und „Ernährung". Die Aktivitäten sind teils selbst organisiert, teils durch lokale Partner (u.a. Bauernhof- und Waldpädagogen) bereitgestellt. Betreut werden die Tandems von den hauptamtlichen dreizeit-Koordinatoren.

Beide Zielgruppen profitieren von dem Programm: Die Ehrenamtlichen erfahren Wertschätzung und bleiben geistig sowie körperlich mobil, die Kinder entwickeln ein stärkeres Selbstbewusstsein und ein verändertes Sozialverhalten. Es bringt nicht nur unterschiedliche Generationen, sondern insbesondere auch verschiedene soziale Milieus, die ansonsten kaum Berührungspunkte haben, zusammen und führt sie durch Themenfelder, mit denen viele Kinder kaum noch Berührungspunkte haben.

Das Programm wurde mehrfach ausgezeichnet und für den „Deutschen Engagementpreis" nominiert. dreizeit lädt regelmäßig zu Schnuppertreffen ein, bei denen interessierte Ehrenamtler die Arbeit und die Ziele des Projektes kennenlernen können.

Informationen, Anmeldung und Termine für Schnupperkurse: www.dreizeit.org
Kontakt: info@dreizeit.org - ✆ (02 31) 58 69 61 40

Benedikt Stumpf

Quergelesen … eine Buchbesprechung unserer Öffentlichen Bücherei

Die Bücherei
Franzikanerstr.3
44143 Dortmund
Unsere Öffnungszeiten:
Sonntag 11.30 - 13.00 Uhr
Mittwoch 16.00 -18.00 Uhr

Sie lieben und sie hassen sich, manchmal schlagen sie sich und wenn es sein muss, halten sie wie Pech und Schwefel zusammen. Geschwister sind eben unschlagbar, so wie in Dagmar Geislers Vorlesebuch.

13 Geschichten erzählen von Spaß und Frust, von Ärger und Abenteuer, die Geschwister miteinander erleben.

Von Zuneigung und Zusammenhalt, aber auch von der Sehnsucht nach Geschwistern oder dem neuen Zusammenwachsen einer Patchwork-Familie.

Wir haben mit Leon auf ein Geschwisterchen gehofft, beim Stadtbummel mit Laura nach Konrad gesucht und mit Carlotta aus dem furchteinflößenden Gewitter für die Geschwister ein Abenteuer mit Taschenlampe und Schokolade in der Kuschelhöhle gemacht. Wir waren immer sofort mittendrin und dank der kindgerechten Sprache auch emotional immer mit dabei. Wir haben gezittert und gehofft, uns gefreut und gelacht.

Die Geschichten sind nicht zu lang und greifen Themen auf, die alle kleinen und großen Geschwister kennen. Unterstützt wird die Atmosphäre durch liebevolle Illustrationen.

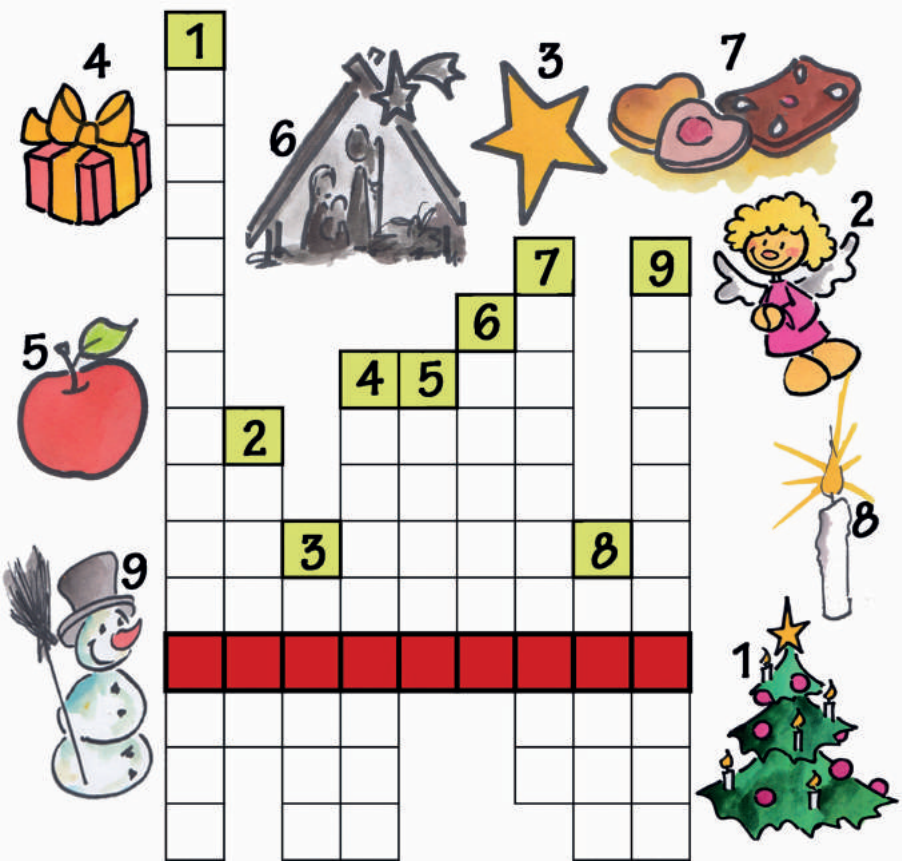
Nach jeder Geschichte gibt es etwas zum Schmunzeln:
Schön gestaltete Steckbriefe „berühmter Geschwister“. So haben wir erfahren oder wurden besser gesagt daran erinnert, dass Max und Moritz am liebsten gebratene Hühner essen und wir wissen jetzt (wieder), dass die besten Freunde von Tick, Trick und Track Dicky, Dacky und Ducky heißen…

Zugegeben ist dies nicht unbedingt notwendiges Wissen. Aber es ist einfach toll, mit Kindern dieses schöne Buch zu lesen, in den Steckbriefen zu schmökern und über die schönen, lustigen, nervigen und abenteuerlichen Seiten des Geschwisterdaseins zu reden, zu diskutieren und zu lachen.

Katja Schepers

Ein weihnachtliches Kreuzworträtsel

Was gehört alles zu Weihnachten? Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Wort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu. Ob du alles richtig gelöst hast, zeigt dir der Spiegel.



Lösung:

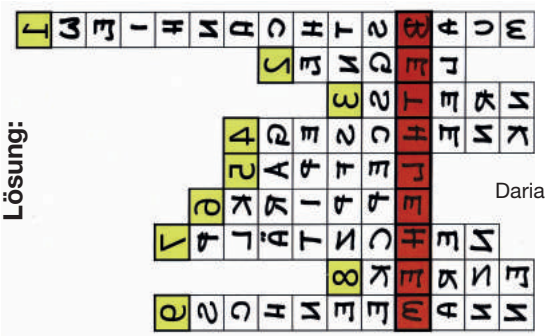


Bild und Text:
Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

Nachrichten aus dem Familienzentrum

Kath. Familienzentrum St. Franziskus

Liebe Gemeindemitglieder,

auch in diesem Jahr gibt es viele neue Nachrichten aus dem Familienzentrum.

Der Elternrat ist wie in jedem Jahr sehr engagiert und plant vielfältige Projekte, wie zum Beispiel den Basar fürs Kind und das gemeinsame St. Martinsingen in der Kirche.

Auch die neue Kooperation mit dem Bruder Jordan Haus ist eine gegenseitig befruchtende Angelegenheit. Die Bewohner des Altenzentrums und unsere Kinder besuchen sich wechselseitig. So ist z.B. am 6. Dezember ein gemeinsames Singen geplant.

Wenn Sie unser Außengelände genauer betrachten, werden Sie feststellen, dass wir zwei neue Klettergerüste bekommen haben. Bruder René war so nett, hat diese gesegnet und anschließend mit unseren Kindern und Erziehern eine kleine Einweihungsfeier gestaltet. Ein neuer Zaun verschönert unser Grundstück.

Zum Schluss ist noch zu erzählen, dass das Treppenhaus der Einrichtung einen neuen Anstrich bekommen hat. Die frischen hellen Farben erfreuen uns beim Betreten der Einrichtung.

Neue Projekte warten! Angefangen mit den Vorbereitungen für den Familiengottesdienst zum Wintermarkt und der beginnenden Adventszeit, die besinnlich und fröhlich mit Ritualen, Kerzenschein und biblischen Geschichten gestaltet wird.

Wir, das Erzieherteam aus dem Familienzentrum St. Franziskus, wünschen Ihnen eine geruhsame Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes Jahr 2019.

Heidi Rossittis

„Hallo!“

Vier Jahre Kinderbetreuung in der Flüchtlingseinrichtung „Am Ostpark“

Seit Januar 2015 besteht die Flüchtlingseinrichtung „Am Ostpark“ in unserer Gemeinde. Viele Einrichtungen wurden zwischenzeitlich geschlossen. Die Stadt Dortmund hat gerade für das FH Am Ostpark eine Verlängerung bis Januar 2020 bewilligt.

Vom ersten Tage an haben wir als Ehrenamtliche in der Kinderbetreuung gearbeitet. Der Raum wurde aus Spenden eingerichtet und verschönert. Kinder aus vielen Ländern kamen und kommen, um mit uns zu spielen, zu singen, zu basteln und zu turnen. In der Zwischenzeit können die Eltern an drei Vormittagen im Nachbarraum einen Deutschkurs besuchen.

Zurzeit leben über 30 Kinder in der Einrichtung. Außer der Betreuung am Vormittag haben wir ein vielfältiges Angebot für sie. Das geht von Ausflügen über Theaterbesuche bis zum Plätzchen backen. Wir feiern mit ihnen zusammen Geburtstag, Weihnachten, das Zuckerfest, Karneval oder einen Laternenumzug. Das alles könnten wir ohne großzügige Spenden nicht durchführen.

Die Kinder, die zu uns kommen, haben alle eine schlimme Geschichte hinter sich. Viele sind traumatisiert, dennoch erzählen sie manchmal etwas von dem Erlebten. Bei uns können sie einfach Kind sein und spielen. Wir hoffen, dass sie einfach für ein paar Stunden ihre schwierige Situation vergessen.

Am Anfang heißen wir immer „Hallo“ wenn sie zu uns kommen. Aber nach einiger Zeit werden wir schon auf dem Hof mit fragenden Augen und dem Ruf: „Beate, Gudi, Kindergarten?“ freudig begrüßt. Das ist Motivation genug, um weiter zu machen.

Beate Schmidt und Gudrun Kumpmann

Was glaubst Du denn?

Ein neuer Gesprächskreis in unserer Gemeinde, offen für alle

Beim ersten Treffen haben wir herausgestellt, dass wir nicht über den Glauben sprechen wollen, sondern die Möglichkeit nutzen möchten, um im Glauben zu sprechen. Das bedeutet, dass nicht verschiedene theologische Themen erklärt werden, sondern der eigene persönliche Glaube zum Inhalt unseres Austauschs wird.

So waren beim ersten Treffen die Fragen „Wo war dir Gott besonders nah? Wo war er dir besonders fern? Welche Gefühle verbindest du damit?“ erste Impulse, um in einen Austausch zu gelangen.

Zunächst sprechen die Teilnehmer in Kleingruppen über ihre Gedanken, um dann im Plenum gemeinsam ihre Gedanken zu reflektieren. Die Gruppe dient als Resonanzkörper, der dem einzelnen hilft, seine Erfahrungen klarer zu erkennen. Dabei wollen wir das Erleben der einzelnen Teilnehmer nebeneinander stehen lassen.

Uns ist daran gelegen, einen sicheren Raum zu bieten, um über wertvolle Glaubenserfahrungen, aber auch über Zweifel und spirituelle Nöte zu sprechen. Nach dem Plenumsgespräch suchen wir gemeinsam das Thema für das nächste Treffen aus. Unsere Wahl für den 16. November fiel auf: **Rituale in meinem Alltag**

Drei Regeln helfen uns bei unseren Treffen:

1. **Jeder Jeck ist anders** – wir akzeptieren unsere Unterschiedlichkeiten
2. **Wir reden miteinander und nicht übereinander** - das Geäußerte bleibt innerhalb der Gruppe
3. **Wir teilen uns die Zeit** – und achten gemeinsam darauf, dass jeder zu Wort kommen kann

Insgesamt bieten wir, das sind Ursula Kohlhase aus dem Pfarrgemeinderat und Br. René, sechs Treffen an, jeweils am 3. Freitag im Monat.
Das nächste Treffen findet am 16. November um 19.30 Uhr im Rettler-Raum statt.
Die weiteren Treffen sind am 21. Dezember sowie im neuen Jahr am 18. Januar, 15. Februar und 15. März jeweils um 19.30 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Bruder René

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Neues von unseren Pfadfindern:

Auf der diesjährigen Stammesversammlung wurden Farina Löhr (als Kuratin) und Mareike Schröder in den Vorstand gewählt. Die Amtszeit von Hartmut A. Löhr als Vorstand dauert noch an. Ein herzliches Dankeschön an Andreas Pudig für seinen Einsatz, der seit 2015 als Vorstand tätig war und sein Amt zur Verfügung gestellt hat.

Die Biber sind los! Seit der ersten Gruppenstunde im September, treffen sich die neu gegründeten Biber jeden Montag von 16.00 bis 17.00 Uhr im Untergeschoss des Franziskushauses. Die Gruppenleiter der Biber sind Jana Kater sowie Iris und Hartmut Löhr.

Am 3. und 4. November fand im großen Saal des Franziskushauses die jährliche **Buchausstellung** mit angeschlossenem Basar statt. Die Besucher konnten das Angebot an neuen Büchern und modernem Antiquariat nach Herzenslust durchstöbern bzw. ein passendes weihnachtliches Geschenk am Stand des Bastelkreises oder des Eine-Welt-Kreises suchen und erwerben. Einige nutzten die Gelegenheit gemütlich bei Kaffee und Kuchen bereits mit dem Lesen anzufangen. Am gleichen Wochenende, am Samstagabend um 18 Uhr, war die Gemeinde zur **Hubertus-Messe** eingeladen. Unter der musikalischen Leitung von Alfred Pentinghaus gestalteten die Jagdhornbläsercorps „Auerhahn Dortmund“ und „des Hegerings Gelsenkirchen Alt“, das Alphorntrio Herdecke und Martin Grundhoff an der Orgel in einer bis auf den letzten Platz besetzten Kirche ein wunderbares musikalisches Ereignis. Passend dazu predigte Br. Martin über das „Zuhören“. Der Senior der Franziskaner, Pater Hubertus Hartmann ofm, ließ es sich nicht nehmen, am Gottesdienst zu Ehren seines Namenpatrons teilzunehmen. Alfred Pentinghaus versprach, unter dem Applaus der Kirchenbesucher, auch im nächsten Jahr mit den Akteuren zu kommen!

Weitere Fotos und Informationen zu den Aktivitäten der Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage www.franziskaner-do.de

Termine zum Vormerken

9. Dez.	16^{00} Uhr	**adventliche Feierstunde des Kirchenchores**
15. Dez.	18^{45} Uhr	**Weihnachtsbaumverkauf** im Klostergarten
16. Dez.	11^{00} Uhr	**Weihnachtsbaumverkauf** im Klostergarten

4. - 5. Jan.		**Sternsingeraktion**
20. Jan.	15^{00} Uhr	**Krippenabschlussfeier, danach Neujahrsempfang**

20. Febr.		**Bruder-Jordan-Tag**
23. Febr.	19^{11} Uhr	**Gemeindekarneval**

Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr 2018/2019

Weihnachten

Heilig Abend 24. Dezember

15.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst
16.30 Uhr	Familienchristmette
21.30 Uhr	Christmette

1. Weihnachtstag 25. Dezember

18.30 Uhr	Hirtenamt
10.30 Uhr	Festhochamt mit dem Kirchenchor
18.00 Uhr	Abendmesse

2. Weihnachtstag 26. Dezember

18.30, 10.30 und 18.00 Uhr	Heilige Messen

Jahreswechsel 2018/2019

Silvester 31. Dezember

18.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss

Neujahr 1. Januar 2019

10.30 Uhr und 18.00 Uhr	Heilige Messen

Trauungen:

Alexander Schmidt – Mandy Mushak

Arne Eilers – Alexandra Berghoff

Nirosan Lingeswaran – Mary Asha Marcellus

Sascha Seroka – Vanessa Behr

Dominik Butzbach – Barbara Bubalo

Benedikt Tiegel – Laura Formann

Taufen:

Miriam Pottmeyer

Oskar Partu

Antonio Ricardo Zabek

Tristan Dorweiler

Beerdigungen:

Karl-Heinz Timmermann

Frank Peter Bergmann

Renate Rabus

Bernd Jöhren

Ruth Busche

Angeles Lopez Moreno

Manuel Canton-Romero

Lothar Bäumker

Edeltraud Hübner

Stand: 16.11.2018

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Franziskus

Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
http://www.franziskaner-do.de

Bankverbindung: Commerzbank Dortmund,
IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pastor ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder René Walke ofm - Vikar ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Nicole Schulz - Gemeindereferentin (z. Zt. im Mutterschutz) ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 18
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon i. R. ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Franziskanerkloster ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin ..... Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Franziskaner Mission:

Bruder Augustinus Diekmann ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 17 63 37 - 5

Bruder-Jordan-Werk:

Bruder Klaus Albers ofm - Leiter ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 36

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen	Sa 18.00	Uhr Vorabendmesse
	So 8.30	Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr
Jeden vorletzten Sonntag im Monat:	18.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit der Gemeindeband „Labanda“
Jeden letzten Sonntag im Monat:	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Plan-B-Chor (nicht in den Ferien)
Werktags:	18.00 Uhr	
Zusätzlich Dienstag	10.00 Uhr	Hl. Messe in den Anliegen der Verehrer/innen Bruder Jordans
Mittwoch	8.00 Uhr	Schulgottesdienst (nicht in den Ferien)
	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden
Jeden 1. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Seniorenmesse im Br.-Jordan Haus
Freitag	17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung

Beichtgelegenheit:

Werktags: ..... 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
Dienstags zusätzlich ..... unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe
Wünschen Sie ein Beichtgespräch, vereinbaren Sie bitte einen Termin

Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr
wünscht Ihnen
Ihre St. Franziskus-Gemeinde